

# Langsam aber sicher erkennt die Öffentlichkeit, was für ein Verein die GEW ist

Beitrag von „Schantalle“ vom 20. Mai 2017 12:09

[@Lehramtsstudent](#), ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Blinde hier von der Farbe spricht.

Wer sagt denn z.B., dass gemeinsam Lernen immer ein gemeinsames Thema benötigt? und selbst wenn man das will, wer sagt, dass nicht einer bis 1000 und der andere bis 10 rechnen kann und das Thema trotzdem dasselbe wäre? Und gibt es eigentlich nur Mathe?

Zweitens, die Schüler einer Förderschulklasse sind nicht homogen. Das ist ein Trugschluss. Hältst du deine ehemalige Klasse für homogen?

Da gibts kein Gemeinschaftsgefühl, à la "hach, wie schön, dass wir alle dasselbe nicht können". Viele meiner Schüler sind nicht mal in der Lage, eine Freundschaft aufrecht zu erhalten, psychische Störungen belasten ihr Leben. Wenn davon mehrere aufeinanderknallen, können sie nicht voneinander profitieren, der eine sitzt schaukelnd in der Ecke, der andere redet wirres Zeug. Einige sind knapp auf Hauptschulniveau, sie klammern sich aneinander, weil der eine den Humor des anderen versteht. Sie tun alles dafür, von der Förderschule wegzukommen und noch den Hauptschulabschluss woanders zu machen. Diejenigen, bei denen es knapp nicht reicht, sind frustriert, weil sie sich als Versager fühlen und nicht wegkönnen.

Dann die Fächer, bei uns wird Arbeitslehre beispielsweise fachfremd unterrichtet, weil kein AL-Lehrer da ist. Das Geld beträgt zudem pro Kind und Schuljahr etwa 8 Eur, du kannst dir ausrechnen, wie weit man damit kommt, wenn man Neuntklässler 6 Stunden pro Woche "Arbeitslehre" erteilen soll.

Und zum Schluss der Lehrplan: abgespeckt ja, nur Lernförderschüler begreifen die Satzglieder nicht, auch nicht wenn sie schon 14 sind. Ich bin mir übrigens recht sicher, dass das viele Hauptschüler auch nicht tun, aber das tut nichts zur Sache. Die persönlichen Begabungen, die so gern seit 50 Jahren zitiert werden, die eben an der Hauptschule anders lägen, als am Gymnasium halte ich für Wunschdenken. Nicht jeder, der durchs Gymnasium kommt, ist zum Arzt geboren. Und nicht jeder, der die Lernförderschule besucht, ist handwerklich begabt. Da wird einfach nur schön geredet, was man nicht jeden Tag vor sich hat.

Noch mal, ich bin kein "Inklusionsbefürworter" und auf der anderen Seite stehen die "Inklusionsgegner". Ich lebe ja ganz gut von meiner Arbeit an der Förderschule. Ich glaube viel mehr, dass viele Kollegen, v.a. an weiterführenden Schulen, keinen Schimmer davon haben, welche Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens es gibt. Und auch keine Lust haben, sich damit auseinanderzusetzen. Ich selbst bin kein Meister der Freiarbeit, ich versuche mich nur immer wieder daran. Es gibt aber hier im Forum einige, wenige, die das können. Und ich wette,

dass es in ihren Klassen möglich ist, Kinder mit verschiedenen Begabungen (also alle) in einem Raum sitzen zu haben. Die Sichtweise ist eine ganz andere, eben nicht die altgewohnte von "28 Kids, wer nicht passt wird passend gemacht oder muss gehen..." das ist doch keine Abbildung unserer Gesellschaft oder des realen Lebens im 21.Jh. Eigentlich müsste doch jedem auffallen, wie absurd das ist 🤖